

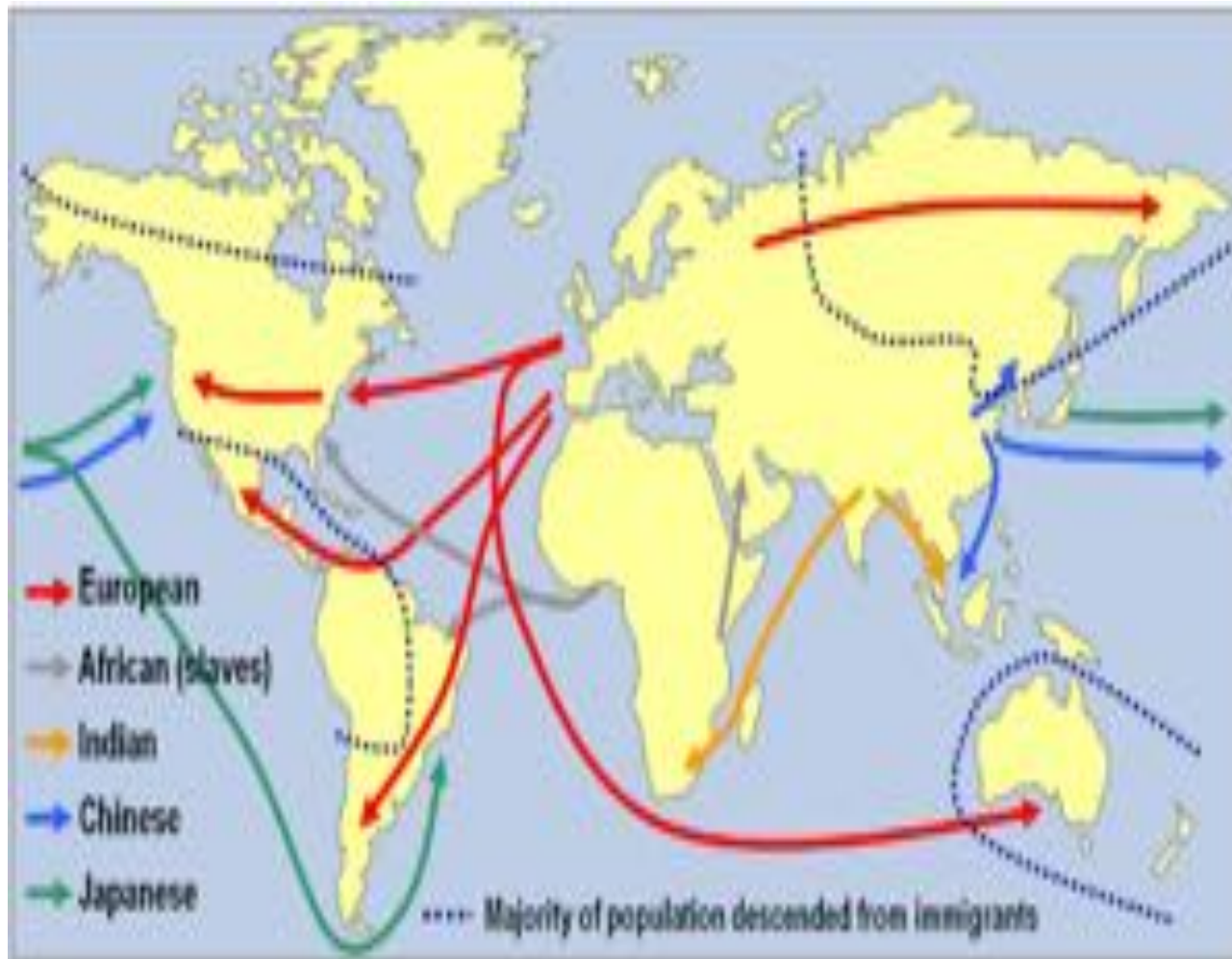
Europäische Antworten auf Flucht und Migration

Birgit Mahnkopf, Hochschule für Wirtschaft und Recht
Vortrag beim Forum für soziale Gerechtigkeit,
17. Jahrestagung, Osnabrück

“EUROPA NEU ERFINDEN. VORSCHLÄGE FÜR EINEN NEUSTART”

HOCHSCHULE OSNABRÜCK 17. MÄRZ 2017

Die Menschheitsgeschichte ist eine Geschichte von Wanderungen – doch erst in der Neuzeit sprechen wir von Migration



- koloniale und imperialistische Ausdehnung Europas
- rassistische Verfolgungen
- politische Unterdrückung,
- zwei Weltkriege und unzähligen Bürgerkriege haben **Millionen von Europäer in ferne Länder getrieben und es waren Europäer, die die erzwungene Migration in anderen Teilen der Welt verursacht haben**

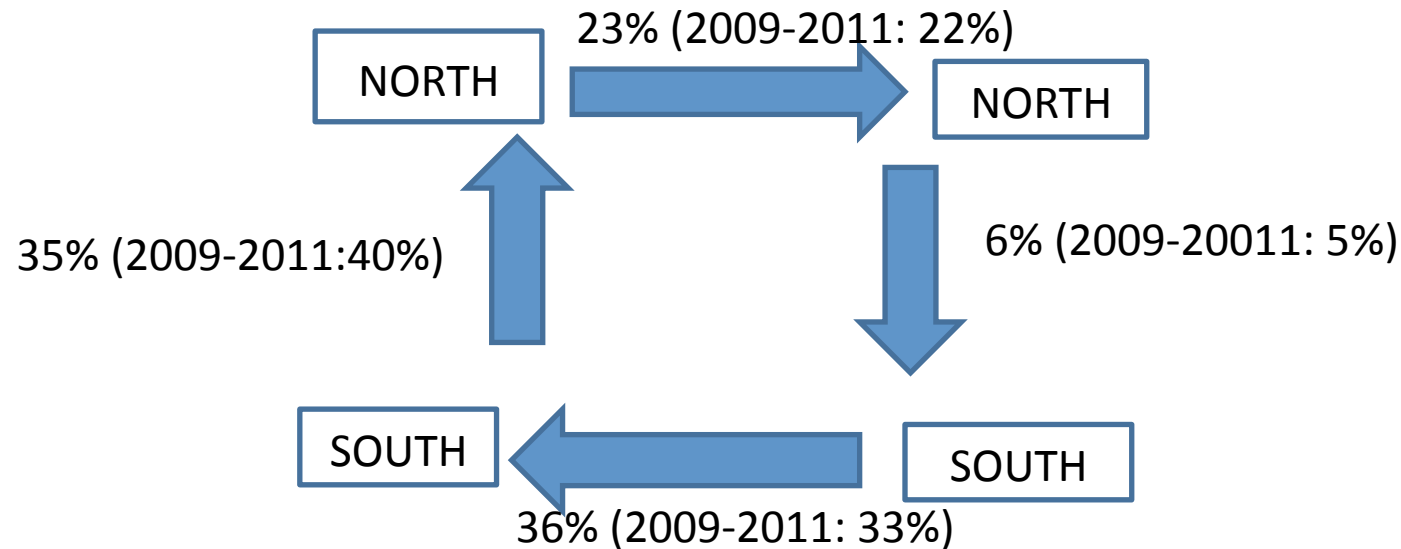
Die Globalisierung der Fluchtbewegungen nach dem WK II – Nord- und Westeuropa werden zu Einwanderungsgesellschaften



Global migrations, 1945–1973



Einige globale Trends der Migration (1) (IOM und UNHCR 2014, 2015)

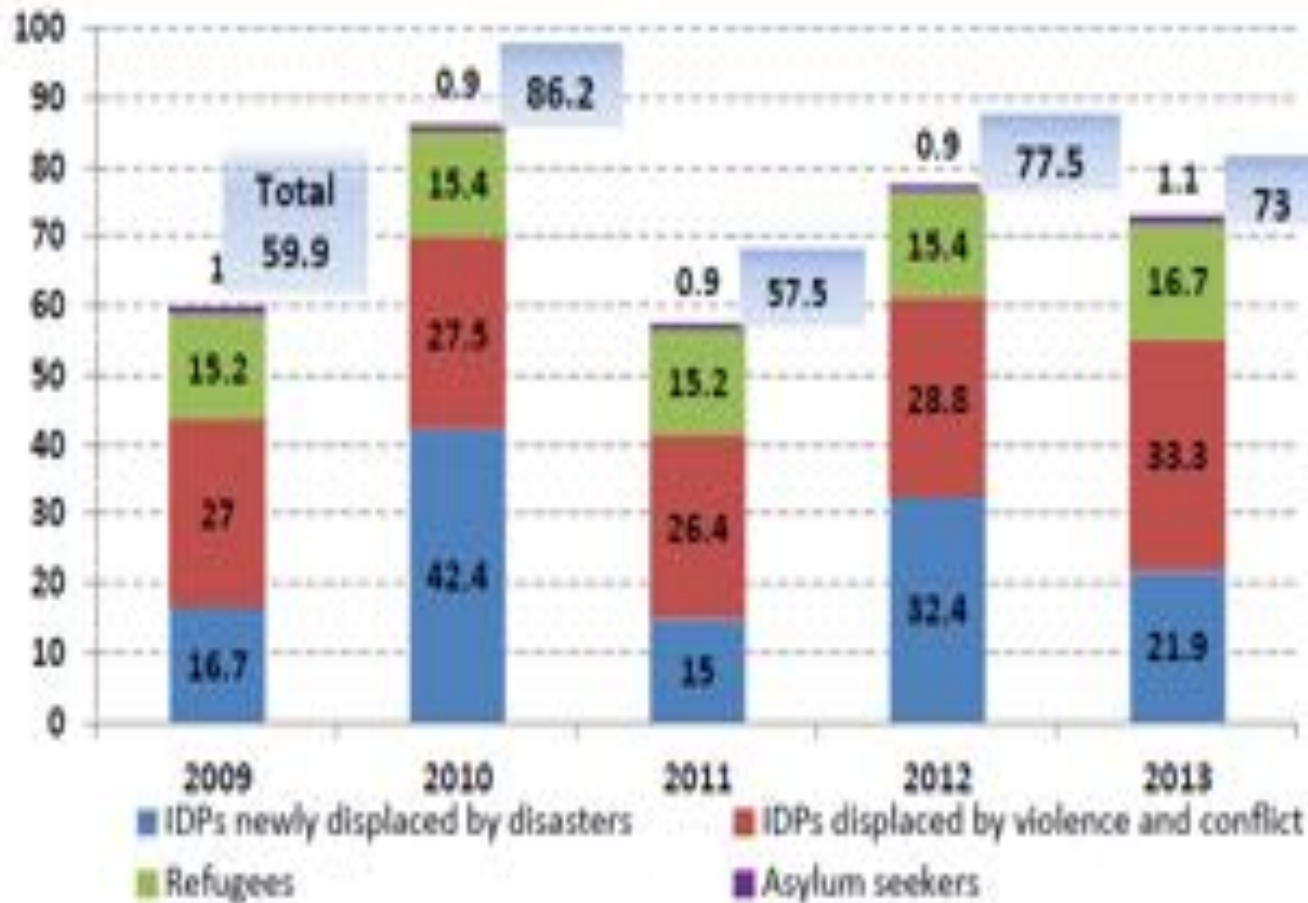


- 1 von 7 Menschen ein/e Migrant/in
- ca. 750 mio im eigenen Land
- ca. **244 mio international**

- Der größte Teil aller Migranten landet in Nachbarländern; etwa 50 Prozent in 10 reichen Ländern
- Der Anteil der Migranten an der Weltbevölkerung ist von 3 auf 3,9% gestiegen
- 1 von 5 Migranten ist „irregulär“ – Tendenz steigend
- Fast 50% der Migranten sind Frauen
- Die „mixed migration“ wird zur Regel
- Rücküberweisungen sind wichtigster Mechanismus der Reduzierung von Einkommensunterschieden zwischen armen und reichen Ländern
- die erzwungene Migration hat in den letzten Jahren stark zugenommen

Daten zur erzwungenen Migration 2009-2013

Figure 1 - Forced migration figures, 2009-2013 (million)

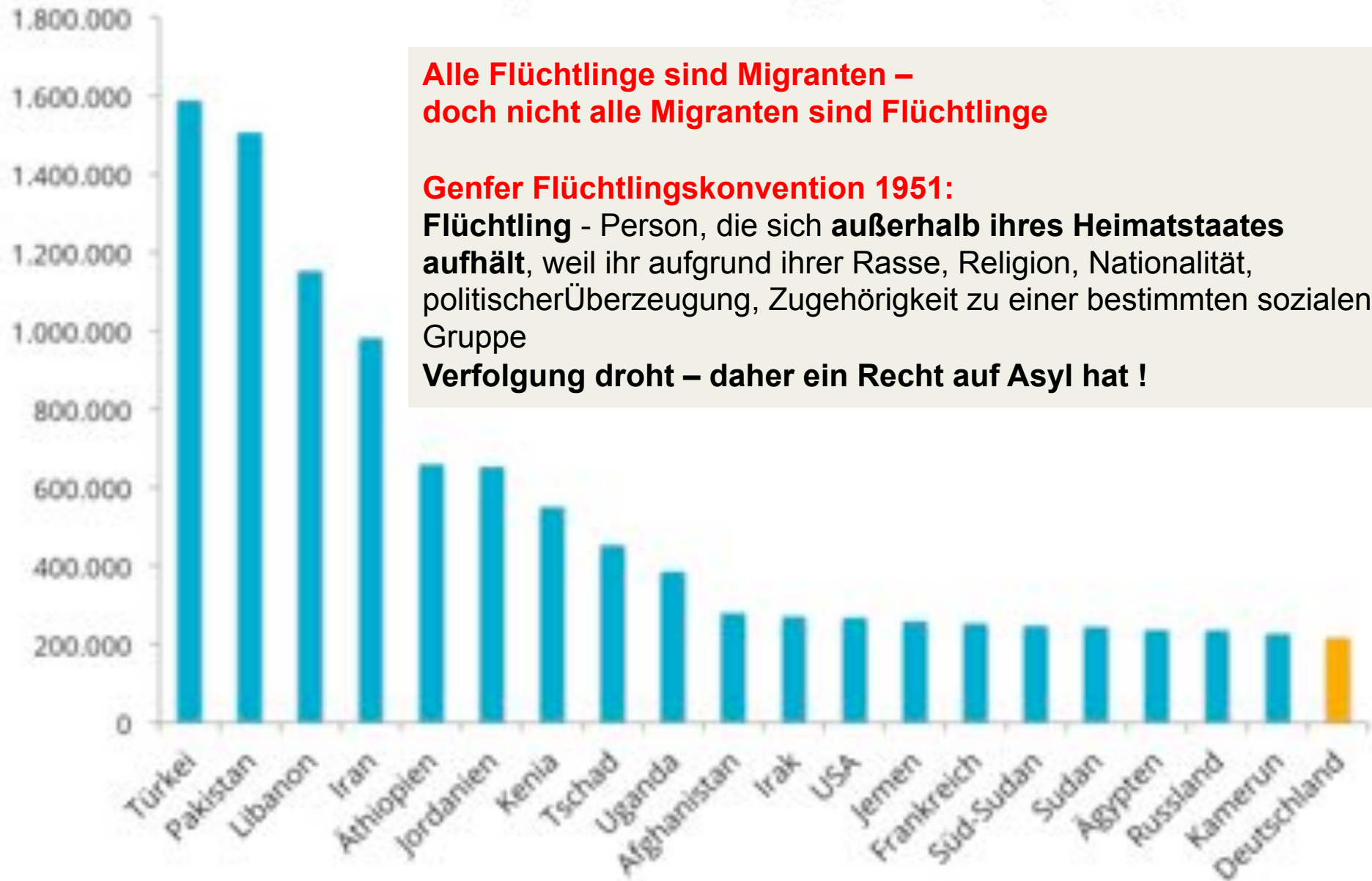


Zahl der durch Gewalt und Konflikt Vertriebenen: höchster Stand seit WK II

aber Zahl der durch Naturkatastrophen neu Vertriebenen ist ebenfalls exorbitant gestiegen:

2008-2013:
128,4 mio -
27,5 Mrd pro Jahr

Flüchtlingsbevölkerung weltweit (2014)



**Alle Flüchtlinge sind Migranten –
doch nicht alle Migranten sind Flüchtlinge**

Genfer Flüchtlingskonvention 1951:

Flüchtling - Person, die sich **außerhalb ihres Heimatstaates** aufhält, weil ihr aufgrund ihrer Rasse, Religion, Nationalität, politischer Überzeugung, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe

Verfolgung droht – daher ein Recht auf Asyl hat !

2015: Das Jahr der "Flüchtlingskrise" – für Europa, für Deutschland?



In der EU wurden 2016 ca. 1 Mio. Asylanträge gestellt, davon 2/3 in Deutschland

Die MS (einschließlich Deutschland) halten ihre Zusagen zur Aufnahme von Geflüchteten nicht ein

Mitte Januar 2017 waren lediglich 6,3% der 2015 zugesagten 160.000 "relocation" Plätze (6,3%) von GR und I umverteilt worden

BAMF 2016: Daten 2016 zu Asyl

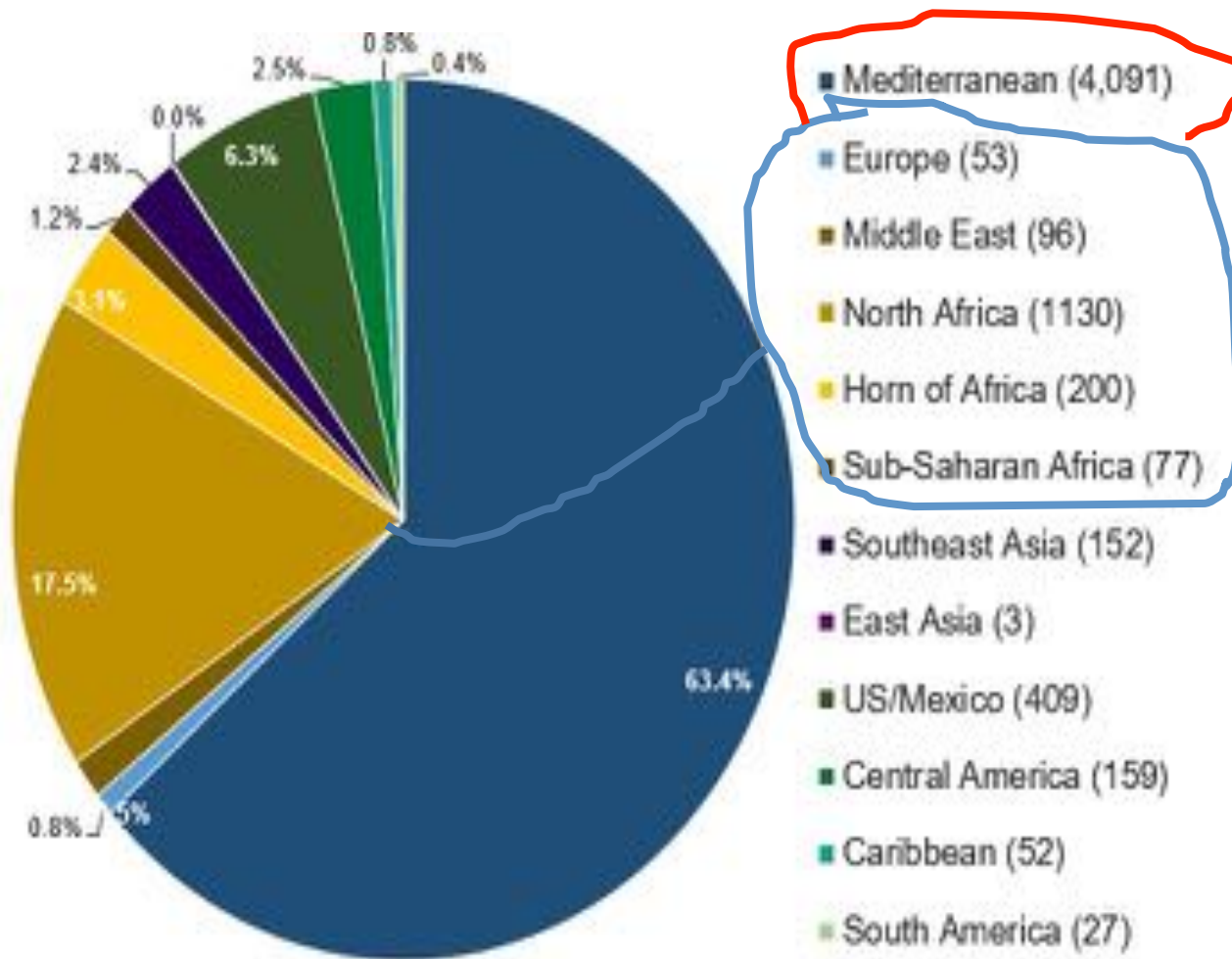
Europa erlebt keine “Flüchtlingskrise” – sondern eine “Krise der Humanität”

Figure 4 – Regional estimates of migrant border-related deaths as compiled by various sources

Region	N. of deaths	Period	Source
Sahara	1,790	1996-2013	Fortress Europe
US-Mexico border	6,029	1998-2013	US Border Patrol
European external borders	22,394	2000-2014	IOM based on The Migrant Files
Australian waters	1,495	2000-2014	Australian Border Deaths Database
Horn of Africa	3,104	2006-2014	UNHCR; IOM for 2014
Bay of Bengal	1,500-2000	2012-2014	UNHCR; Arakan Project
Caribbean	188	2012-2014	UNHCR; IOM for 2014

Source: IOM, 2014

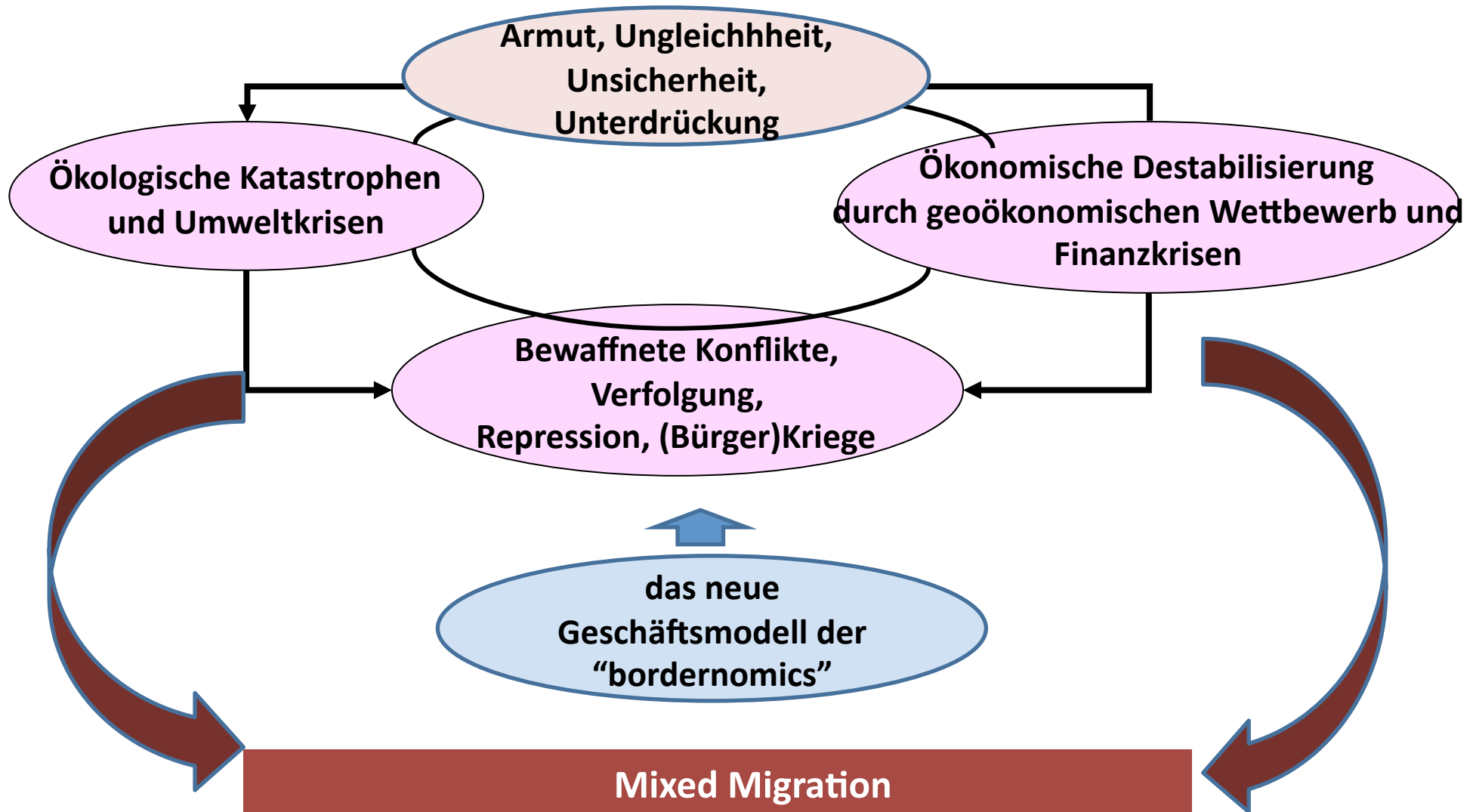
Für "irreguläre Migranten/innen ist Europa die gefährlichste aller Zielregionen: dokumentierte Tote im Mittelmeer im Jahr 2016: 4,901 von insgesamt 7,259 (19. Dez 2016)



487 migrant deaths in the Mediterranean in 2017
709 deaths recorded worldwide in 2017

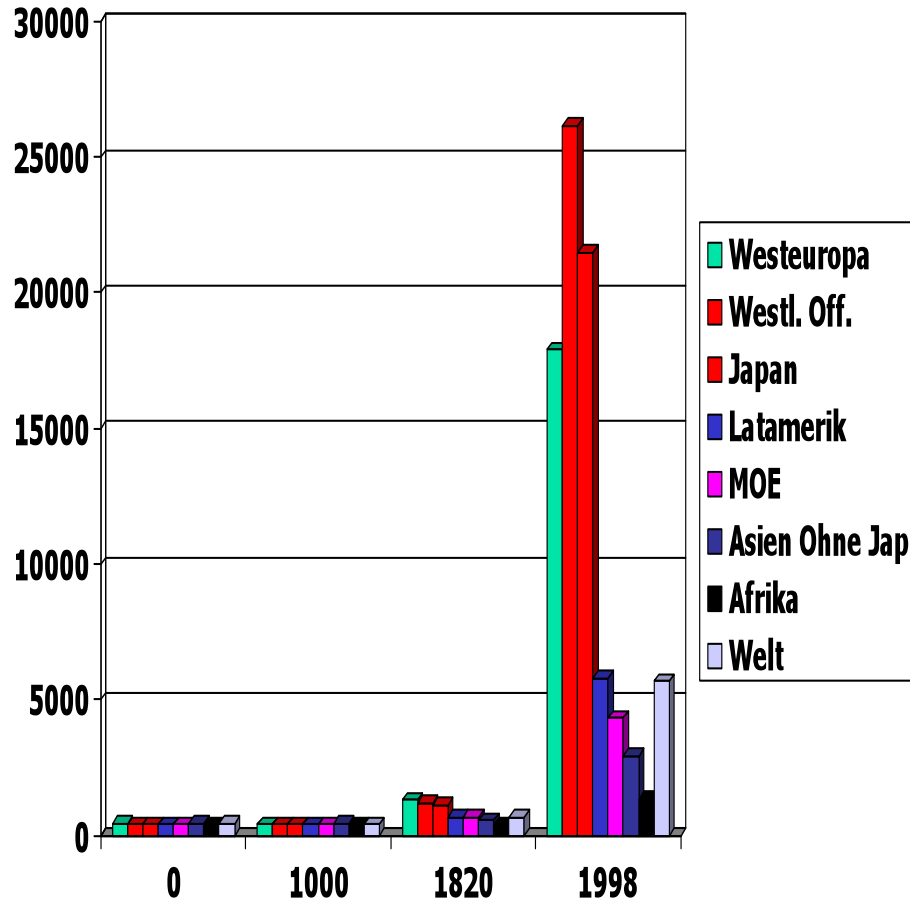
7,559 deaths recorded worldwide in 2016
 Published 17:24 CET 02 **March 2017**

Ursachen von Migration und Flucht unter den Bedingungen neoliberaler Globalisierung



Die Migration ist eine notwendige Folge der Steigerung des Wachstums und der Zunahme von sozialer Ungleichheit

Wachstum (Welt und Regionen; in International Dollars von 1990)

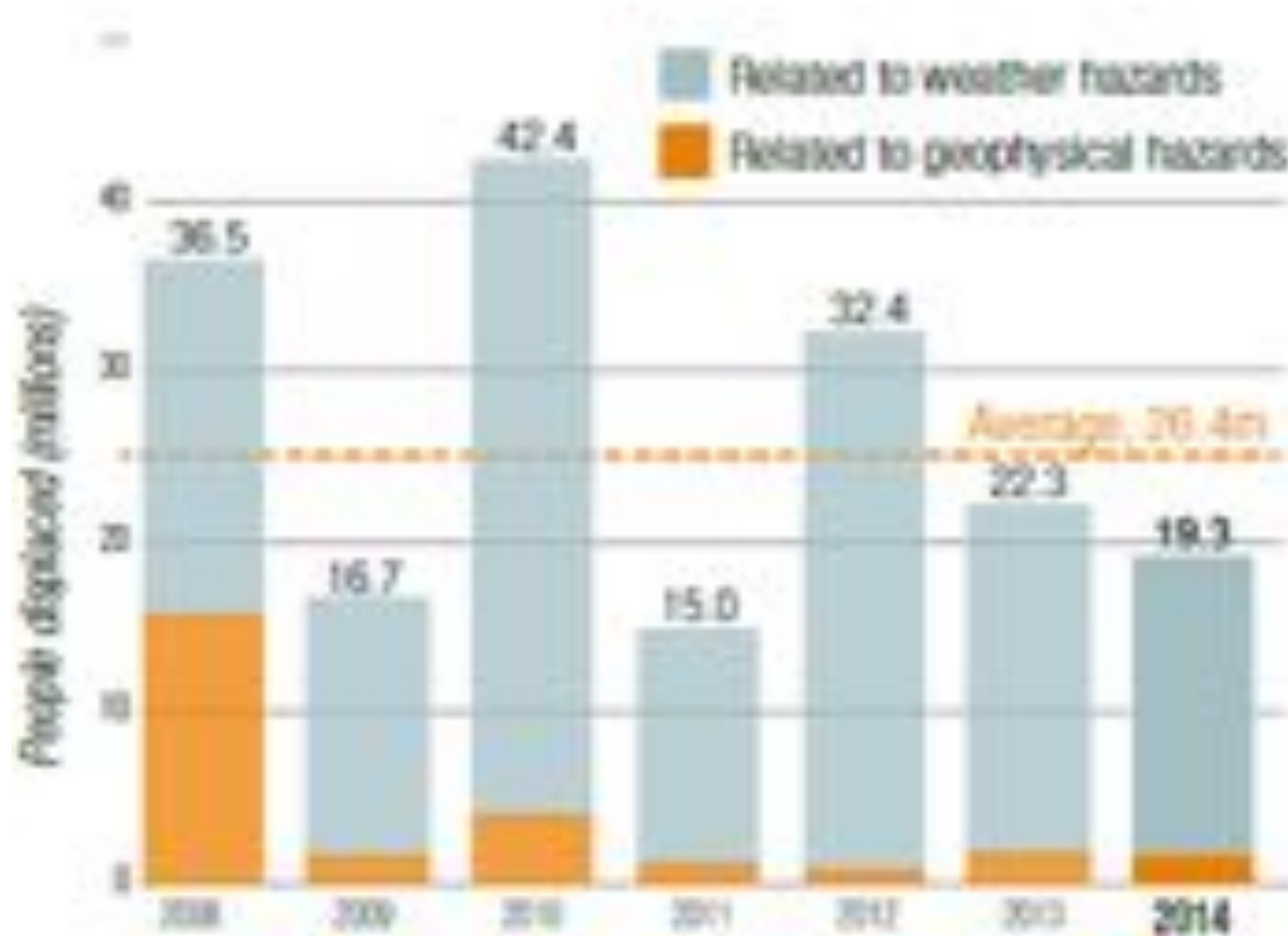


Source: Maddison, Angus (2001): The World Economy – A Millennial Perspective, (OECD) Paris: 28

Brush and bow/ Hannah Kirmes-Daly



Klimawandel und Umweltkrisen als Treiber von Migration



Note: Figures are rounded to the nearest decimal point.

NRC/IDMC 2015: Global Estimates 2015 - People displaced by disasters

mahnkopf@hwr-berlin.de

2015: eine knappe Mrd. von Naturkatastrophen betroffen

2016: 3. Jahr in Folge das heißeste seit Wetteraufzeichnungen

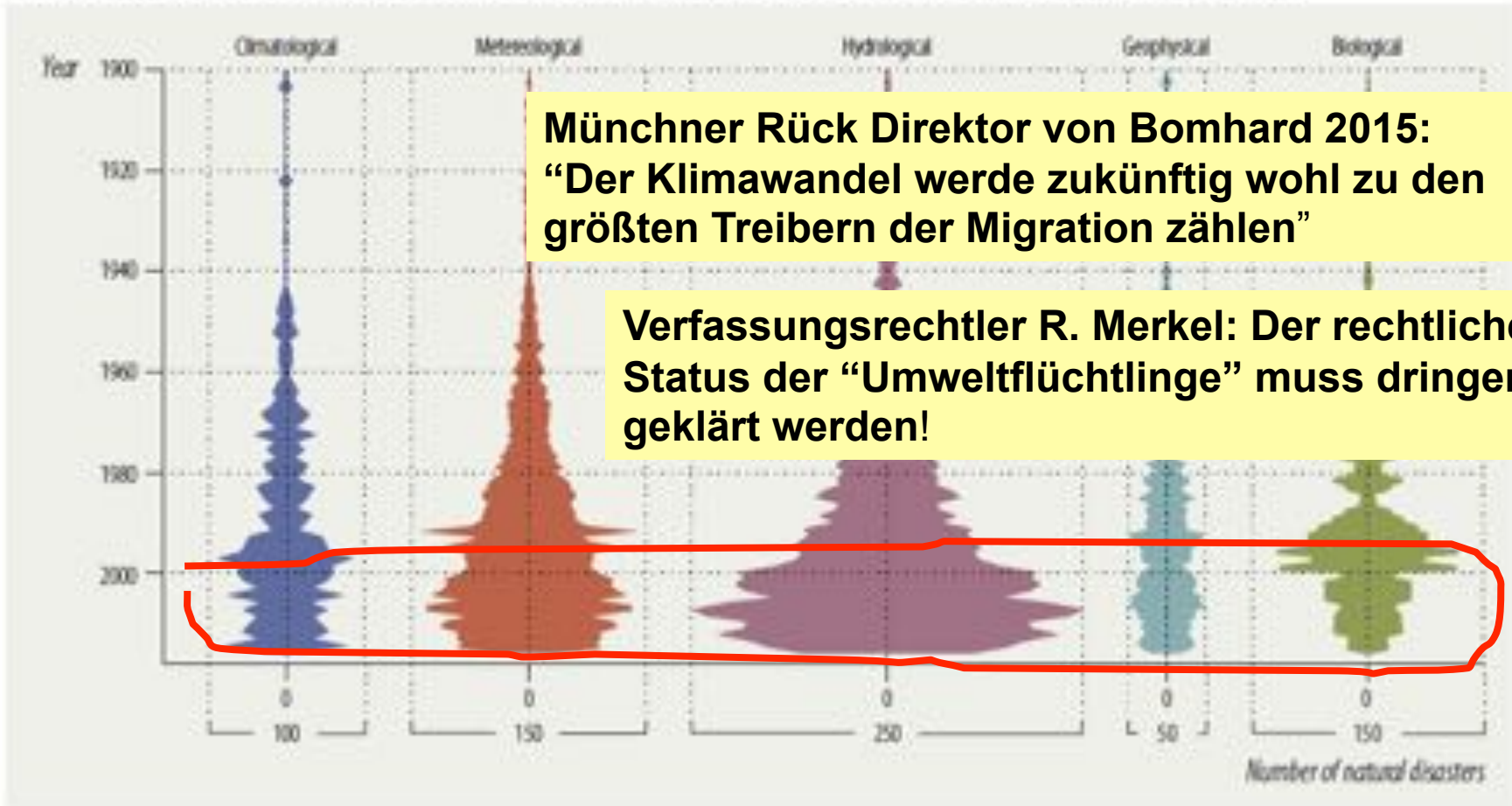
Indien 2016: 330 Mio. von Dürre betroffen

zu Beginn 2017: 18 Mio. In Äthiopien, Kenia, Somalia von Dürre und Hunger bedroht; im Jemen 7 Mio.

Im Südsudan überlappen sich Folgen des Krieges und der Dürre

“Sooner or later CC will end up in bitter conflicts over access to food, water and other necessities of life” (M. Klare 2015)

Between 1981 and 1990 there were 82 recorded natural disasters, but between 2003 and 2012 there were more than 4,000

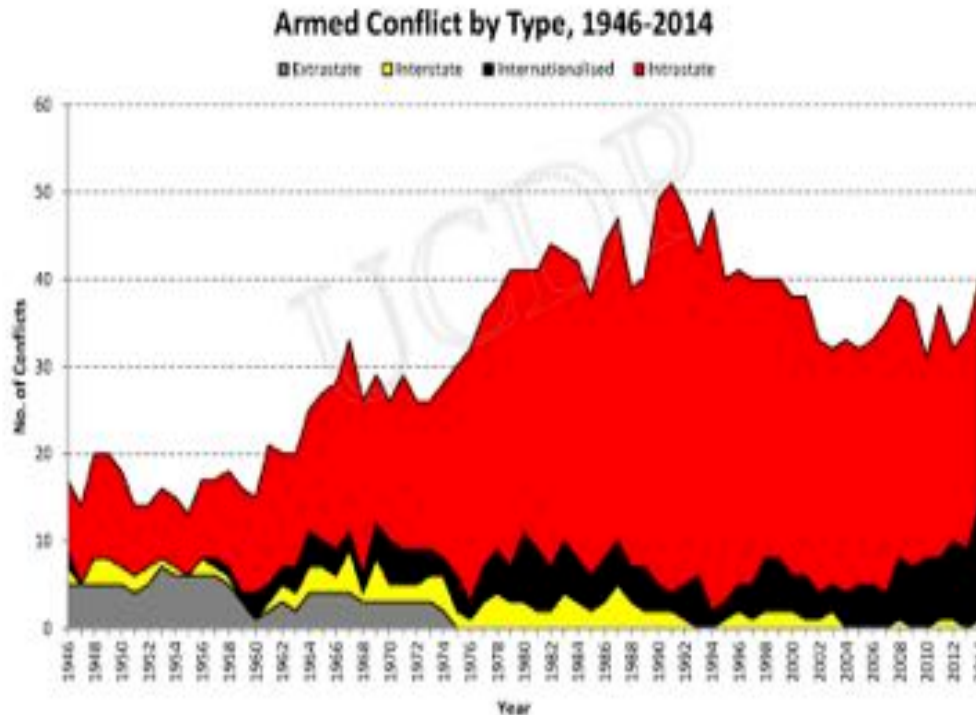


**Münchener Rück Direktor von Bomhard 2015:
“Der Klimawandel werde zukünftig wohl zu den
größten Treibern der Migration zählen”**

**Verfassungsrechtler R. Merkel: Der rechtliche
Status der “Umweltflüchtlinge” muss dringend
geklärt werden!**

Note: The main types of disasters include extreme temperatures and droughts (climatological), storms (meteorological), floods (hydrological), earthquakes (geophysical) and epidemics (biological)
Source: OND 2013

Die Zunahme gewaltsamer Konflikte und innerstaatlicher Kriege seit Beginn der neoliberalen Weltwirtschaftsordnung



© UCDP 2015

- Kampf um natürliche Ressourcen
- die Kontinuität der “Stellvertreterkriege”
- imperialistische Interventionen westlicher Mächte (v.a. im Nahen Osten) gefolgt von “regime change”-Imperialismus

verstärkt durch:

- Frustration über die scheiternde ökonomische Entwicklung (Arab Spring)
- massiver Waffenexport aus USA, Russland, D, F..
- “Export” frustrierter junger Männer v.a. aus der EU

Source: Uppsala Conflict Data Programm University of Uppsala)

Fragile States Index: Fragility in the World 2016



www.fundforpeace.org

v.a. in Nordafrika und dem “Greater Middle East” führen US Special forces ihre “Schattenkriege” – und die EU kooperiert

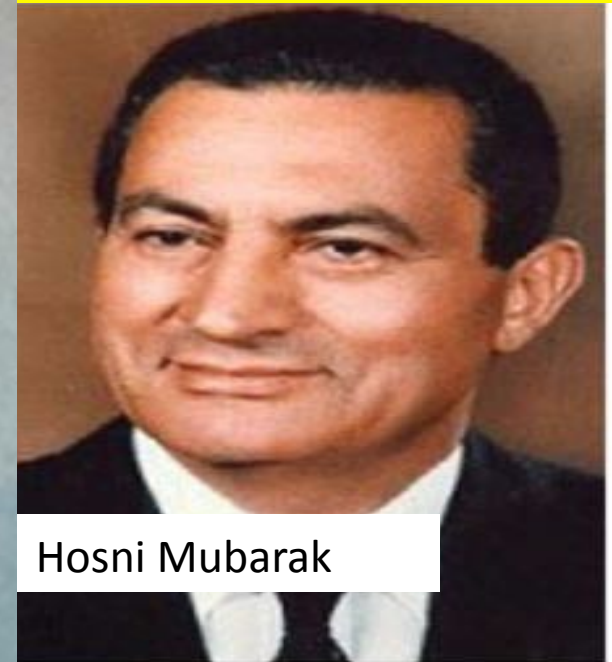


http://www.tomdispatch.com/blog/176227/tomgram%3A_nick_turse,_special_ops,_shadow_wars,_and_the_golden_age_of_the_gray_zone/

Auch wir haben "unsere Hurensöhne" (Roosevelt 1939 über Anastasio Somoza Garcia), die wir unterstützen:



Zine El Abidine Ben Ali



Hosni Mubarak



Die europäische Antwort auf Flucht und Migration: Ausbau des Grenzschutzes – Abwehr und Rückführung von Flüchtlingen/Migranten

Das neue Geschäftsfeld der “bordernomics” - macht die Situation für Migranten chaotischer, ausbeuterischer und tödlicher

“**Economy of Illigality**” (Ruben Anderson)
profitiert von Migrationspolitik der geschlossenen Türen



- 1. SOFTWARE für die Überwachung der Grenzen**
 - R&D Projekte finanziert von EU, ESA, EU MS zum Wohl von Airbus, Finmeccnica, Thales
 - Ausgaben für FONTEX, EURODAC, EUROSUR in Mrd.höhe
- 2. HARDWARE – Drohnen, Boote, Zäune**
- 3. BÜROKRATIE** - v.a. hohe Kosten für Deportationen
- 4. EINNAHMEN DER MENSCHENSCHMUGGLER**
- 5. NACHAHMEEFFEKTE** der Migrationspolitik “des Westens”

Bordernomics

Who's cashing in on keeping migrants out?

Smugglers^{1,2,3}

\$17.5 billion

estimated smuggler profits on routes to Europe, 2000-15

\$30,000

paid to smugglers, in cash, by Australian officials to push a boat of asylum-seekers back to Indonesia

Fence fetish^{2,4}

Expenditure on construction of selected fences and walls, in \$ millions

(These are partial figures that do not include staffing or maintenance)

3.3

Greece / Turkey land border at Evros, 2012

4.8

Bulgaria / Turkey, 2013

10.6

France / Britain border at Calais, 2015

81

Hungary / Serbia, 2015

2.3 billion

US / Mexico border, 1,070km section of fence, 2006

Defence and security companies^{2,3,5}

\$238 million

of EU taxpayers' money given to arms and technology companies for R&D around border security, 2002-13.

\$17 million

on research to develop artificial ' noses' that sniff out people hiding at borders

\$239 million

worth of drones, speedboats, night-vision goggles and jets bought from Airbus, Indra and others.

\$12 billion

spent by Europe on deportation 2000-14.

\$750 million

spent by Australia to hold a few thousand refugees in off-shore detention facilities on Nauru and Manus Island, 2014-15.

Dictators, border guards and bureaucracy^{2,8}

\$10 million

cost of re-branding Australia's new 'border force'.

\$79 million

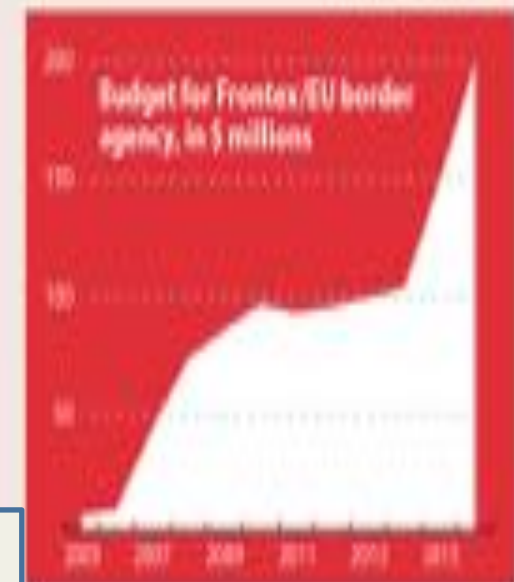
paid out by EU and member states to Tunisia under President Ben Ali, Egypt, Libya, Algeria and Mauritania to block passage of migrants.

\$1 billion

spent on co-ordinating the EU member states' border patrols through Frontex since 1999.

\$18,500

on eight black leather chairs for Frontex from a Finnish furniture company in 2014.



Ruben Anderson, Jan 2016; Who is cashing in on keeping migrants out?"<http://newint.org/features/2016/01/01/the-border-industry/>

1. Es gibt keine Möglichkeit den Migrationsdruck zu reduzieren - solange wir dem zerstörerischen Wirken der Globalisierung nicht Einhalt gebieten

- **Ökonomische Ungleichheit** und politische Unsicherheit reduzieren,
- **Handelssystem** etablieren, das ökonomisch Schwache schützt und die Macht der Starken beschneidet,
- **Finanzwirtschaft** auf dienende Rolle für Wirtschaft und Gesellschaft verpflichten und radikal schrumpfen,
- **soziale Fortschritte** Preis der Zerstörung der **natürlichen Lebensgrundlagen** realisieren



2. Es braucht lange Zeit, um Migrationsströme zu stoppen oder gar umzukehren

- **Weder Entwicklungshilfe noch Freihandelsabkommen** sind geeignet, die wachsende Ungleichheit zu reduzieren
- **Wenn Entwicklungshilfe mit dem Schließen von Grenzen kombiniert** wird, so ist das zynisch, sehr teuer und vor allem nicht Erfolg versprechend
- Es werden zukünftig **eher mehr als weniger Menschen** für kurze oder längere Zeit fern ihrer Herkunftsländer leben
- Die absehbaren **Umweltkrisen** machen es unabdingbar die Genfer Konvention auszuweiten und auch Umweltflüchtlingen humanitären Schutz zu gewährleisten und ihnen Asyl zu bewähren

NASA 2016: Die längste Dürreperiode seit 900 Jahren in der MENA-Region

In Syrien 2006-2011:

- verendeten rd. 85 % der Herden,
- 800.00 Bauern verloren ihren Lebensunterhalt
- 3 Mio Syrer rutschten in die Armut – zogen in die überfüllten Städte – zusätzlich zu den ca 1 Mio irakischen Flüchtlingen

UN-Klimagipfel in Marrakesch 2016

ab 2020 (!!!!!) wollen die IL 100 Mrd. € /Jahr für Klimahilfen bereitstellen -vornehmlich für Senkung der Emissionen durch EE

weit weniger für “Anpassung an den Klimawandel”

noch strittiger ist die Bereitschaft der IL für “Verluste und Schädigungen “ (lost and damages) durch Wetterextreme aufzukommen

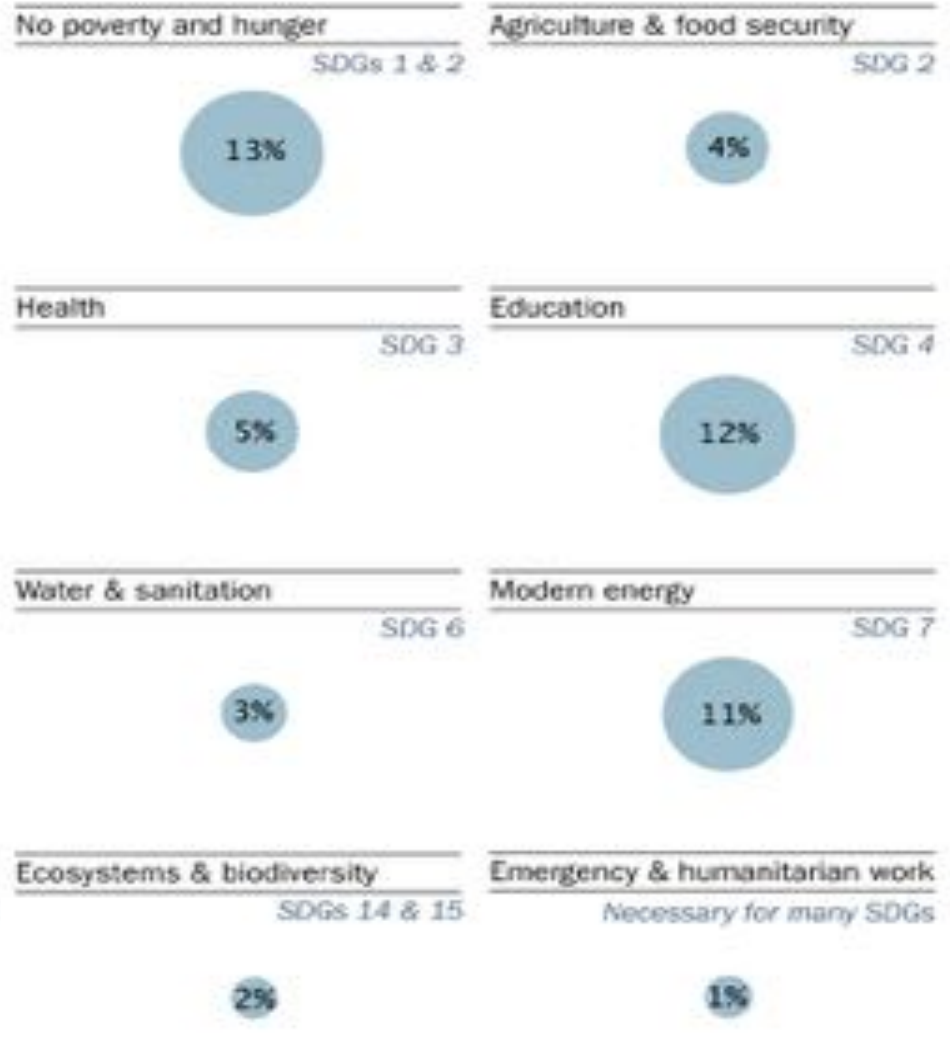
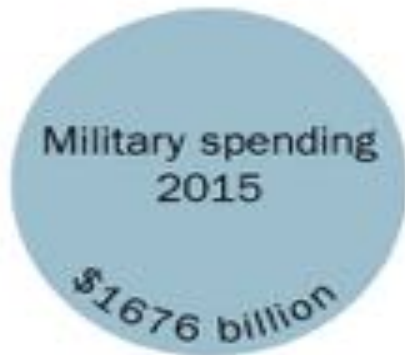


3. Migration ist weder Invasion noch Katastrophe – sondern schlichtweg unvermeidlich

- Daher unabdingbar: ausreichend finanzierte **Organisation auf UN-Ebene** (unter Anleitung durch das UNHCR) zu schaffen, die sich um Belange von Flüchtlingen kümmert und mit einem Mandat ausgestattet ist, alle reichen Länder (auch China!) in die Verantwortung zu ziehen
- Auch auf **EU-Ebene** bräuchte es eine supranationale Institution mit ähnlicher Aufgabenstellung und Durchsetzungsmacht für faire Lastenteilung (gemäß wirtschaftlicher und institutioneller Leistungsfähigkeit) – nicht kooperationswillige MS können aber nur nach einer Revision des EU-Vertraes zur Rechenschaft gezogen werden!
- Um das massenhafte Sterben und die chaotischen Formen jetziger Migrations- und Fluchtbewegungen zu beenden, müssen **legale Einreisewege eröffnet werden**, die eine sichere und organisierte Ankunft ermöglichen
- Darüber hinaus geht es darum, **Rechte und Sicherheit aller Migranten zu garantieren** – das gilt insbesondere für die Rechte von Frauen, denn sie sind der Schlüssel zur Entwicklung

What could the reallocation of global military spending achieve?

The annual cost of the UN's Sustainable Development Goals (SDGs) as a share of total global military expenditure in 2015.



Sources: SIPRI, Sustainable Development Solutions Network and UN Food and Agriculture Organization

www.sipri.org
© 2016 SIPRI



Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) 2016: The opportunity costs of world military spending

mahnkopf@hwr-berlin.de

Eine andere Migrationspolitik ist möglich (1)

1. Erste Maßnahmen:

- Seenotrettung – auch durch Frontex !!!
- Keine Rückführung/ Aufnahmelager in Länder mit fragwürdiger MR-Praxis
- Erleichterung legalen Zugangs in die EU
- Asyl auf Basis der Einzelfallprüfung statt Abschiebung in “sichere Herkunftsländer”
- Harmonisierung der europäischen Asylpolitik – von unten – ohne obligatorisches Quotensystem – mit Abschaffung der Dublin II Regeln
- Migrationspolitik, die Selektion von Immigranten nach Arbeitsmarktkalkül vermeidet
- Klare Regeln zur Regularisierung von Migranten, die keine Flüchtlinge sind

2. Strukturelle Veränderungen der Politik:

- Statt Kriege für “humanitäre Ziele”: Einsatz diplomatischer Mittel, um Dialog, Frieden, Demokratisierung zu ermöglichen
- Finanzielle und personelle Unterstützung bei “state building” unter Beachtung der Souveränität aller Staaten, des Willens der Bevölkerung, des internationalen Rechts
- Entwicklungshilfe für den Süden – aber nicht um Migration zu bremsen - muss unabhängige Entwicklung zulassen, auch wenn sie den Interessen des Westens entgegen läuft
- Grundlegender Wandel der westlichen Handels- und Investitionspolitik

Eine andere Migrationspolitik ist möglich (2)

3. Integration von Immigrations- und Flüchtlingspolitik – mit dem Ziel: gleicher Zugang zum Arbeitsmarkt

Beseitigung aller (un)beabsichtigten Maßnahmen, die zweigleisige Arbeitsmärkte (für “Einheimische” und “Neuankömmlinge”) schaffen

- zum “internen offshoring” beitragen
- MigratInnen in die informelle/illegale/kriminelle Ökonomie zwingen
- Recht auf Organisierung gewährleisten
- **Gewährleistung gleicher politischer Rechte** – basierend auf dem Wohnorts- (statt Abstammungs) Prinzip - gekoppelt an Dauer des Aufenthalts, nicht an die Abstammung nach der Geburt

Kampf gegen Fremdenfeindlichkeit als zentrale Aufgabe der Politik

- **die nicht Zivilgesellschaft überlassen bleiben kann**
- **das Abladen von Neuankömmlingen in urbanen Ghettos verhindert**
- **als zentrale Aufgabe von Gewerkschaften und progressiven Parteien verstanden werden muss**

“Humanity is in crisis – and there is no exit from this crisis than solidarity among humans” (Z. Baumann 2015)

Nur Kooperation, Fairness, Verhandlung von Interessen Gerechtigkeit können helfen mit den zunehmend bedrohlichen “systemischen Risiken” des Kapitalismus zu Rande zu kommen



In einer global verknüpften Welt kann es nur Dialoge in Augenhöhe geben – also sind unsere nationalen und regionalen interessen und Identitäten als “unvollständige” zu begreifen – muss auch akzeptiert werden, dass “die Nation” ein “work in progress” (Ch. Taylor 2016) ist

<https://www.jungewelt.de/2016/02-12/052.php> Frau am Strassenrand in Afghanistan 2016